



Ausbildung – Studienbereich Alltag und Wissenschaft

## **Hinweise zu Bachelor- und Masterarbeiten für die Studiengänge KU, PS, S1 und HP an der PH Luzern**

Version 1-9

**weitergeben.**

## Dokumentinformation

---

Dokumententyp	Hinweise
Status, Version	Version 1-9
Autor*innen	aej / had
Letzte Änderung	11.08.2024
Ablage	Als Beilage zur Modulbeschreibung des Hauptmoduls AWBR bzw. AWMR

---

[www.phlu.ch/studium](http://www.phlu.ch/studium)

---

**PH Luzern** · Pädagogische Hochschule Luzern  
Ausbildung  
Studienbereich Alltag und Wissenschaft  
Pfistergasse 20 · Postfach 7660 · 6000 Luzern 7  
T +41 (0)41 228 71 11  
aw@phlu.ch · www.phlu.ch

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Formale Hinweise</b> .....	<b>4</b>
1.1	Umfang.....	4
1.2	Form der Abgabe .....	4
1.3	Satzspiegel und Schriftbild .....	4
1.4	Sprache und Ausdruck.....	4
1.5	Arbeiten, die in einer Fremdsprache verfasst sind.....	4
1.6	Quellenangaben.....	4
<b>2</b>	<b>Allgemeiner Aufbau der Arbeit</b> .....	<b>4</b>
2.1	Einleitung .....	5
2.2	Hauptteil .....	5
2.3	Schluss.....	6
<b>3</b>	<b>Gliederung der Arbeit</b> .....	<b>6</b>
3.1	Titelseite.....	6
3.2	Abstract .....	7
3.3	Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben .....	7
3.4	Einleitung, Hauptteil, Schluss .....	7
3.5	Literaturverzeichnis .....	7
3.6	Anhang.....	7
<b>4</b>	<b>Typen von Arbeiten</b> .....	<b>7</b>
4.1	Typ A: Literaturarbeit.....	8
4.2	Typ B: Empirische Untersuchung .....	8
4.3	Typ C: Entwicklungsarbeit.....	9
<b>5</b>	<b>Betreuung und Themenfindung</b> .....	<b>10</b>
5.1	Poolbetreuung.....	10
5.2	Einzelbetreuung .....	11
5.3	Betreuungsform im Studiengang HP .....	11
<b>6</b>	<b>Konzepterstellung</b> .....	<b>11</b>
<b>7</b>	<b>Zusammenarbeit mit den Betreuenden</b> .....	<b>12</b>
<b>8</b>	<b>Beratungsangebot durch AW-Dozierende</b> .....	<b>12</b>
<b>9</b>	<b>Externe Kontakte</b> .....	<b>13</b>
<b>10</b>	<b>Kontakt</b> .....	<b>13</b>

## 1 Formale Hinweise

### 1.1 Umfang

Bachelorarbeiten: Einzelarbeit: ca. 40–60 Seiten; Gruppenarbeit: ca. 50–80 Seiten (exkl. Anhang)  
Masterarbeiten: Einzelarbeit: ca. 50–80 Seiten; Gruppenarbeit: ca. 60–100 Seiten (exkl. Anhang)  
Arbeiten mit mehr Umfang sind nicht automatisch besser. Beim Abfassen der Arbeit müssen Inhalte gezielt fokussiert und verdichtet werden. Das setzt eine eingehende Auseinandersetzung voraus.

### 1.2 Form der Abgabe

Die Arbeit wird in elektronischer Form eingereicht. Beilagen wie die unterschriebene Eigenständigkeitserklärung und das unterschriebene Testatblatt «Kolloquium» (bei Masterarbeiten) oder Interview-Transkripte, Unterlagen von Unterrichtseinheiten etc. sind in den Anhang der Arbeit zu integrieren.

### 1.3 Satzspiegel und Schriftbild

- Zeilenabstand: 1.5, Seitenränder: 2.5 cm
- Kopf- und Fusszeilen mit Seitenzahl und Angaben zur Arbeit
- Angemessener Schrifttyp und angemessene Grösse (z.B. Times New Roman, 12pt)

### 1.4 Sprache und Ausdruck

Die Arbeit ist eine wissenschaftliche Abschlussarbeit und hat höchsten sprachlichen Ansprüchen zu genügen (Rechtschreibung, Grammatik, Stil). Eine sorgfältige sprachliche Endredaktion vor Einreichung der Arbeit ist unerlässlich.

### 1.5 Arbeiten, die in einer Fremdsprache verfasst sind

Diese können einen weniger grossen Umfang aufweisen und sollen von ausreichender sprachlicher Qualität sein (Niveau C1 gemäss *Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen*).

### 1.6 Quellenangaben

Eigenes und fremdes Gedankengut müssen unterschieden und Letzteres muss als solches korrekt deklariert werden. Im Umgang mit Literatur und anderen Quellen gelten deshalb bestimmte Regelungen zur Gestaltung von Quellenangaben und Zitaten sowie des Literaturverzeichnisses. An der PH Luzern gelten, sofern in bestimmten Fächern oder Studienbereichen keine anderslautenden Zitierregeln kommuniziert werden, die Vorgaben gemäss Anhang des «StuBu EWA» (Aeppli et al., 2023, S. 363-385), die sich an der 7. Auflage des «Publication Manual of the American Psychological Association» von 2020 – kurz «APA 7» – orientieren. Im von AW herausgegebenen [«Handout Quellenangaben»](#) sind diese Gestaltungsvorgaben in übersichtlicher Form zusammengefasst – inklusive Hinweis zur Deklarationspflicht beim Einsatz von KI-Tools im Rahmen von Studienleistungen. Das dort erwähnte Deklarationspflichtmodell wird im Informationsblatt [«Künstliche Intelligenz \(KI\) im Studium»](#) genauer erläutert.

## 2 Allgemeiner Aufbau der Arbeit

Unabhängig vom Typ der Masterarbeit (vgl. Kap. 4) besteht diese grob aus den folgenden Teilen: Einleitung, Hauptteil und Schluss. Im Folgenden wird ausgeführt, welche Aspekte bei diesen drei Teilen besonders zu beachten sind (für nähere Ausführungen siehe Aeppli et al., 2023; Esselborn-Krumbiegel, 2022).

## 2.1 Einleitung

Die Einleitung hat die Aufgabe, den Leser bzw. die Leserin zur Fragestellung der Arbeit hinzuführen und die Relevanz der Fragestellung aufzuzeigen. Die Einleitung umfasst ungefähr zwei Seiten und enthält folgende Elemente (Esselborn-Krumbiegel, 2022):

- **Einstieg:** Die Einleitung beginnt mit einem attraktiven Einstieg, der die Neugier der Lesenden wecken kann. Dies kann beispielsweise ein treffendes Zitat sein oder ein Verweis auf aktuelle Befunde oder in der Wissenschaft oder Öffentlichkeit diskutierte Themen.
- **Fragestellung:** Die Einleitung führt zur Fragestellung hin und benennt diese explizit. Es wird deutlich gemacht, weshalb sich die Untersuchung der Fragestellung lohnt: Worin besteht z.B. ihre gesellschaftliche Relevanz? Zu welchem wissenschaftlichen Diskurs leistet sie einen Beitrag? Welchen berufspraktischen Nutzen und/oder welche professionsbezogene Bedeutung hat sie?
- **Verortung vis-à-vis wissenschaftlicher Literatur:** Schon in der Einleitung sollte ein Bezug zur je relevanten wissenschaftlichen (Forschungs-)Literatur hergestellt werden. Dabei stehen Fragen im Vordergrund wie: Was wurde zu dieser Fragestellung bereits untersucht? Wie ist die eigene Fragestellung mit Blick auf die bestehende *Forschungs-/Wissenschaftsliteratur* zu verorten? An welche Forschungen knüpft sie an – und von welchen bisherigen Studien grenzt sie sich ggf. explizit ab?
- **Vorgehen und Aufbau der Arbeit:** Es sollte kurz das methodische Vorgehen (z.B. Studiendesign) beschrieben werden. Je nach Typ und Anlage der Arbeit: Welche Materialien wurden bei der Dokumentenanalyse verwendet? Wie ist die empirische Untersuchung aufgebaut? Wie wurde die interessierende Unterrichtseinheit evaluiert? Die Einleitung endet mit einer Beschreibung des Aufbaus der Arbeit. Dabei wird nicht der offensichtliche Aufbau beschrieben (z.B. Einleitung, Theorieteil, Methode, Ergebnisse, Diskussion), sondern die inhaltliche Argumentationslinie skizziert.

## 2.2 Hauptteil

Je nach Typ der Masterarbeit fällt der Hauptteil anders aus. Bei einer empirischen Untersuchung (namentlich einer quantitativ angelegten) ist der übergeordnete Aufbau weitgehend standardisiert. Bei anderen Typen von Arbeiten fällt der Aufbau abhängig von der inhaltlichen Ausrichtung anders aus. Allen Typen von Arbeiten ist jedoch gemeinsam, dass die Arbeit einen Theorieteil enthält, in welchem eine fundierte Auseinandersetzung mit theoretischer und empirischer Forschungsliteratur stattfindet.

Folgende Aspekte sind bei der Erarbeitung eines Theorieteils zentral:

- **Aussagen belegen:** Aussagen sind konsequent zu belegen. Belege werden meist in Form von Quellenhinweisen vorgenommen, welche auf theoretische Argumente oder Studienergebnisse anderer Autor\*innen verweisen. Quellenhinweise werden entweder in Form von Literaturhinweisen oder zusätzlich in Form ausführlicher Argumentationen vorgenommen.
  - o Beispiel für einen Literaturhinweis: Die emotionale Qualität der Beziehung zwischen Kind und Lehrperson ist für das Lernen von grosser Bedeutung (Hamre & Pianta, 2009).
  - o Beispiel für eine ausführliche Argumentation: Die emotionale Qualität der Beziehung zwischen Kind und Lehrperson ist für das Lernen von grosser Bedeutung. So zeigt eine Untersuchung von Hamre und Pianta (2009), dass ....
- **Argumentationslinie:** Der Theorieteil ist mehr als eine Zusammenfassung von verschiedenen Quellen. Zu Beginn des Schreibprozesses gleicht der Theorieteil häufig einer Abfolge von Zusammenfassungen. Wichtig ist, dass im weiteren Prozess versucht wird, eine eigene Argumentationslinie zu finden. Eine eigene Argumentationslinie wird insbesondere darin sichtbar, dass Quellen zueinander in Beziehung gesetzt und vergleichend diskutiert werden.
- **Die eigene Fragestellung steht im Mittelpunkt.** Es wird nur die Literatur herangezogen und aufgeführt, die für die Bearbeitung und Beantwortung der eigenen Fragestellung notwendig ist.
- **Logik des Aufbaus:** Der Theorieteil folgt einem logischen Aufbau, welcher bereits im Inhaltsverzeichnis sichtbar wird. Es lohnt sich, bereits in einer frühen Phase ein Inhaltsverzeichnis zu entwerfen und dieses intensiv mit der Betreuungsperson zu diskutieren. Obwohl ein Theorieteil immer auch allgemeine Grundlagen zu einem bestimmten Thema behandelt, ist wichtig, dass das Inhaltsverzeichnis die spezifischen Themen enthält, welche für die Bearbeitung und Beantwortung der konkret gewählten Fragestellung relevant sind. In der Regel verläuft der Theorieteil vom Allgemeinen zum Spezifischen.

- Funktion des Theorieteils: Unabhängig davon, ob es sich um eine empirische Untersuchung oder Entwicklungsarbeit handelt, besteht das Ziel des Theorieteils darin, in kohärenter, schlüssiger Art und Weise auf den empirischen bzw. praktischen Teil hinzuführen. Wird ein empirisches Phänomen untersucht, so muss der Theorieteil all diejenigen Aspekte enthalten, welche für das Verständnis sowie die Bearbeitung und Beantwortung der Fragestellungen notwendig sind. Bei quantitativ angelegten Untersuchungen dient das Theoriekapitel nicht zuletzt der Herleitung und Formulierung der zu prüfenden Forschungshypothesen – während es im Rahmen qualitativer empirischer Arbeiten eher der theoretischen Sensibilisierung im Hinblick auf das interessierende Phänomen dient. Bei Entwicklungsarbeiten wiederum ist das Theoriekapitel wesentlich dazu da, die konkret intendierte Entwicklung und Evaluation eines bestimmten «Produkts» nachvollziehbar zu begründen (soll z.B. eine Unterrichtseinheit entwickelt/evaluiert werden, so sind im Theorieteil aus der Fachliteratur etwa jene didaktischen Prinzipien herzuleiten, welche für die Entwicklung der betreffenden Unterrichtseinheit – theoretisch wohlbegründet – als entscheidend gelten können).

## 2.3 Schluss

Der Schluss – häufig auch als «Diskussion» bezeichnet – integriert sämtliche Teile der Arbeit: Die Fragestellung(en) werden nochmals aufgeführt und anhand der Ergebnisse der Arbeit beantwortet. Dazu werden die wichtigsten Ergebnisse nochmals kurz zusammengefasst. Im Weiteren werden die Ergebnisse mit der im Theorieteil diskutierten Literatur in Beziehung gesetzt. Es werden verschiedene Erklärungen für die Ergebnisse in Betracht gezogen. Schliesslich werden die Grenzen des methodischen Vorgehens und der Erkenntnisse aufgezeigt und Schlussfolgerungen für weiterführende Untersuchungen und die Berufspraxis gezogen.

Dieser Dreischritt – Einleitung, Hauptteil und Schluss – zeigt sich nicht nur im Grossen, sondern auch in Bezug auf ein einzelnes Kapitel oder gar einen einzelnen Absatz.

- *Gliederung eines Kapitels*: Ein Kapitel beginnt jeweils mit einem einleitenden Satz, in welchem erläutert wird, welche Inhalte thematisiert werden oder was die Ausführungen zur Beantwortung der Fragestellung beitragen. Nach dem Hauptteil des Kapitels folgt eine Zusammenfassung, in welchem die wichtigsten Erkenntnisse kurz zusammengefasst werden und deutlich gemacht wird, was das Gesagte zur Beantwortung der Fragestellungen beiträgt.
- *Gliederung eines Absatzes*: Absätze sind ein wichtiges Strukturierungsinstrument – sie zeigen an, wann ein Gedankengang zu Ende ist respektive ein neuer entwickelt wird.

## 3 Gliederung der Arbeit

Die Arbeiten unterscheiden sich je nach Thema und Fachgebiet im Aufbau. Gewisse Elemente sind jedoch allen Arbeiten gemeinsam:

### 3.1 Titelseite

Das Titelblatt enthält das Logo der PH Luzern, einen Haupt- und evtl. Untertitel (der die untersuchte Thematik präzisiert), Angabe, ob Bachelor- oder Masterarbeit, Studienjahrgang, Name(n) des/der Verfassenden, Datum des Abschlusses, Name der Betreuungsperson mit Angabe des Fach-/Studienbereichs.

Der Titel wird so aussagekräftig gewählt, dass er ohne Erläuterungen für jede Person mit vergleichbarer Ausbildung verständlich ist und das Thema bzw. den Gegenstand der Arbeit möglichst treffend und präzise wiedergibt. Somit kommt im Titel die Arbeit als kurze Zusammenfassung zum Ausdruck. Wir empfehlen Ihnen, den definitiven Titel als Letztes zu formulieren.



## 3.2 Abstract

Alle Arbeiten enthalten ein Abstract. Es wird vor dem Inhaltsverzeichnis eingefügt. Das Abstract besteht aus einem Absatz und enthält nicht mehr als 1500 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Dabei ist Folgendes zu beachten:

- *Vollständigkeit.* Das Abstract soll «alle» erforderlichen Informationen zur Arbeit enthalten und ohne Rückgriff auf die ganze Arbeit verständlich sein. Informationen zu den wesentlichen Aspekten der Arbeit sind enthalten (z.B. bei empirischen Arbeiten: Fragestellung, Methode, Ergebnisse und Interpretation).
- *Genauigkeit.* Das Abstract darf keine Informationen enthalten, die nicht in der Arbeit genannt werden. Wesentliche, zentrale Begriffe der Arbeit und inhaltliche Schwerpunkte sollten im Abstract genannt werden.
- *Objektivität.* Das Abstract soll den Inhalt der Arbeit ohne Wertung wiedergeben.
- *Verständlichkeit.* Das Abstract sollte klar und verständlich formuliert sein. Der Inhalt sollte für Lesende, die gewisse Fachkenntnisse aufweisen, verständlich sein.

## 3.3 Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben

Das Inhaltsverzeichnis hilft Leserinnen und Lesern, sich in einer Arbeit zu orientieren. Alle Kapitel der Arbeit werden mit Abschnittnummerierung und Seitenzahl aufgeführt.

## 3.4 Einleitung, Hauptteil, Schluss

Siehe Ausführungen in Kapitel 2.1.

## 3.5 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis ist die benutzte Literatur aufgeführt.

## 3.6 Anhang

Anhänge enthalten das Material, das zu umfangreich für eine Präsentation im Text ist oder das den Fluss der Darstellung unterbrechen würde, sofern es im Detail angeführt werden muss (wie beispielsweise Schülermaterial, das verwendete Untersuchungsinstrument (z.B. Fragebogen, Interviewleitfaden, die interpretierten Quellentexte, Interviewtranskripte, etc.).

Der Anhang wird nicht mit Ziffern nummeriert, sondern mit Grossbuchstaben.

Beispiel: Anhang A: Erhebungsinstrument, Anhang B: Materialien für Lehrpersonen, Anhang C: ...

# 4 Typen von Arbeiten

Im Folgenden wird auf spezifische Merkmale verschiedener Typen von Arbeiten näher eingegangen. Dabei werden drei Typen unterschieden: *Literaturarbeit*, *empirische Arbeit* und *Entwicklungsarbeit*. Diese Unterscheidung ist idealtypisch; es ist deshalb zu prüfen, ob allenfalls auch eine Mischform vorliegen könnte bzw. gewählt werden soll.

## 4.1 Typ A: Literaturarbeit

Bei einer Literaturarbeit geht es darum, eine präzise Frage zu formulieren und diese auf nachvollziehbare Weise argumentativ zu beantworten. Im Unterschied zu einer empirischen Untersuchung erfolgt die Beantwortung aber nicht über die Durchführung einer Erhebung empirischer Daten, sondern über die analytische Auseinandersetzung mit bestehender wissenschaftlicher (Forschungs-)Literatur resp. Theorie. Vor dem Hintergrund der rezipierten (Forschungs-)Literatur/Theorie sollen Fragen oder Thesen in einem Themengebiet diskutiert werden. Ähnlich einer empirischen Untersuchung ist bei einer Literaturarbeit Originalität gefordert. Es reicht nicht, wenn der aktuelle Wissensstand zu einem Thema anhand von Sekundärliteratur einfach zusammengefasst wird. Vielmehr sollen Erkenntnisse der wissenschaftlichen Literatur aufgearbeitet, zueinander in Bezug gesetzt und daraus Schlussfolgerungen gezogen werden. Dabei muss eine kritische Auseinandersetzung mit der Literatur sichtbar werden. Die Originalität bei Literaturarbeiten kann sich beispielsweise in folgenden Punkten zeigen: Es wird eine These bearbeitet, zu der konträre theoretische Positionen und empirische Befunde vorliegen. Die Originalität zeigt sich in der Klärung von solchen Widersprüchen. Dies kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass die verschiedenen theoretischen Argumente auf ihre Richtigkeit und Gültigkeit hin überprüft werden.

Mögliche Ausrichtungen von Literaturarbeiten:

- Es werden unterschiedliche Theorien verglichen. Dies beinhaltet zum Beispiel, dass Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Theorien herausgearbeitet werden.
- Theorien und Forschungsbefunde werden zur Beschreibung und Erklärung eines bestimmten Phänomens verwendet. Die Originalität zeigt sich darin, dass ein Phänomen vor dem Hintergrund eines oder mehrerer theoretischer Ansätze beschrieben und erklärt wird.
- Es werden Schlussfolgerungen für die praktische Arbeit in Schulen aus Theorien und Forschungsbefunden gezogen, indem spezifische Fragestellungen oder Thesen vor dem Hintergrund der verarbeiteten Literatur diskutiert werden.

Bei Literaturarbeiten erfolgt die Gliederung nach inhaltlichen Gesichtspunkten. Auf einem sehr allgemeinen Niveau lassen sich lediglich die drei Grundelemente *Einleitung*, *Hauptteil* und *Schluss* unterscheiden (siehe «Empirisches wissenschaftliches Arbeiten», Aeppli et al, 2023).

## 4.2 Typ B: Empirische Untersuchung

In einer empirischen Arbeit wird eine Fragestellung anhand von selbst erhobenen Daten beantwortet. Hier können zwei Kategorien unterschieden werden:

1. *Untersuchung eines Phänomens*. Das Ziel solcher Untersuchungen besteht meist darin, systematisch neue Einsichten zu einem Ausschnitt der Wirklichkeit zu gewinnen, der noch kaum erforscht, von besonderem berufspraktischem Interesse oder von spezifischer Bedeutung für die Lehrprofession ist. Hierfür wird ein konkretes Phänomen – neu oder differenzierter als bisher – systematisch untersucht, das heisst methodisch kontrolliert beschrieben und analysiert. Beispiel: Untersuchung von Vorstellungen von Kindern in einem bestimmten Gegenstandsbereich.
2. *Untersuchung einer Intervention*. Solche Untersuchungen zielen i.d.R. darauf ab, die Wirksamkeit einer bestimmten Intervention zu erforschen. Die Intervention selbst besteht in den meisten Fällen bereits und wird ganz übernommen oder partiell angepasst. Die Untersuchung ihrer Wirksamkeit erfolgt häufig im Rahmen eines quasi-experimentellen Designs (mit Prä- und Post-Messungen). Beispiel: Untersuchung der Wirksamkeit eines bereits existierenden Schulprojektes, das nicht selbst entwickelt wird (ansonsten wäre es eine Arbeit vom Typ Entwicklungsarbeit).

Bei empirischen Untersuchungen geht es primär um Erkenntnisgewinn. Die empirische Arbeit unterscheidet sich darin von der Entwicklungsarbeit (Typ C), bei welcher die Lösung eines berufspraktischen Problems oder Anliegens im Schulalltag im Vordergrund steht. Empirische Untersuchungen reichen von quantitativ ausgerichteten Fragebogenstudien mit grösseren Stichproben bis zu methodisch qualitativ verfahrenen Einzelfallanalysen oder fallvergleichenden Untersuchungen. Eine empirische Arbeit ist üblicherweise wie in Tabelle 1 dargestellt aufgebaut.



Tabelle 1: Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Aufbau einer empirischen Arbeit mit Ausrichtung «Untersuchung eines Phänomens» und «Untersuchung einer Intervention»

	<i>Untersuchung eines Phänomens</i>	<i>Untersuchung einer Intervention</i>
<b>1. Einleitung</b>	Hinführung zur Fragestellung der Arbeit	
<b>2. Theoretischer Hintergrund</b>	Qualitativer Forschungszugang: Theoretische Sensibilisierung im Hinblick auf das interessierende Phänomen.  Quantitativer Forschungszugang: Herleitung und Formulierung von Hypothesen.	Formulierung von Wirkungserwartungen
<b>3. Methode</b>	Beschreibung des methodischen Vorgehens: Begründung und Beschreibung des Forschungszugangs, der Fallauswahl bzw. der Stichprobe (bei qualitativem bzw. quantitativem Zugang), der Datenerhebungsmethode und der Datenauswertungsmethode.	Beschreibung der Intervention (z.B. Beschreibung der Schwerpunkte einer Trainingseinheit)  Beschreibung des methodischen Vorgehens zur Evaluation der Intervention
<b>4. Ergebnisse</b>	Darstellung der Ergebnisse	
<b>5. Diskussion</b>	Die Ergebnisse werden zusammengefasst, interpretiert und zu bestehender (Forschungs-)Literatur/Theorie in Bezug gesetzt.	

## 4.3 Typ C: Entwicklungsarbeit

Typ C fokussiert auf die Entwicklung eines «Produkts» (z.B. eines Förderkonzepts, einer Unterrichtseinheit, etc.) zur Lösung eines berufspraktischen Problems oder Anliegens (z.B. Entwicklung, Durchführung und Evaluation einer Lerneinheit, die «Forschendes Lernen» von Schüler\*innen fördern soll, oder ein didaktischer Beitrag in Form eines ergänzenden Unterrichtsmittels für den Aufbau von mehrstimmigem Singen). Im Zentrum stehen bei diesem Typ somit die Beschreibung und Lösung eines berufspraktischen Problems, mit welchem Studierende oder Lehrpersonen und/oder Schüler\*innen konfrontiert sind. Ziel ist eine literaturgestützte Einordnung des eigenen Falls sowie die Entwicklung und Evaluation einer (neuartigen) Lösungsmöglichkeit. Die geplante Entwicklung kann sich auf die individuelle Ebene (Einzelförderung), die Klassenebene (z.B. Unterrichtsprojekte) oder die institutionelle Ebene (z.B. Schulprojekte) beziehen.

Der Anspruch liegt nicht darin, allgemeingültige Lösungen zu generieren, sondern ein «Produkt» zu entwickeln, das sich auf den spezifischen Fall anwenden lässt. Im Unterschied zu Interventionsstudien (Typ B) sind Entwicklungsarbeiten dynamischer, indem fortlaufend Anpassungen vorgenommen werden können. Eine gründliche Analyse des spezifischen Problems (z.B. durch Befragungen beteiligter Akteure oder Dokumentenanalysen) sowie eine oder mehrere Evaluationen sind wichtige Voraussetzungen, um dem konkreten Fall gerecht zu werden. Die Wissenschaftlichkeit von Entwicklungsarbeiten hat sich darin zu zeigen, dass das zu entwickelnde und nach seinem Einsatz zu evaluierende «Produkt» literaturgestützt erarbeitet wird und bei der Problemanalyse/Evaluation wissenschaftliche Methoden zur Anwendung kommen.

Bei gewissen Entwicklungsarbeiten können die verschiedenen Phasen oder Zyklen zweimal oder sogar mehrmals durchlaufen werden. Folgendes Beispiel soll dies illustrieren: Wenn die Entwicklung und Evaluation eines «Produkts» zum Thema «Klassenrat» beabsichtigt ist, kann eine Probeversion desselben direkt in einer Klasse getestet werden. Aus einer ersten Evaluation des Testlaufs werden Massnahmen zur Weiterentwicklung abgeleitet. Diese Massnahmen werden wiederum ausprobiert und nach einer gewissen Zeit evaluiert. Dies kann wiederum zu Optimierungen führen, welche wiederum ausprobiert und evaluiert werden können. Um Studierende beim Vorgehen und bei der Strukturierung einer Entwicklungsarbeit zu unterstützen, wurde die Broschüre «Bachelor- und Masterarbeiten: Erläuterungen zum Typ Entwicklungsarbeit» geschaffen, welche in den Hauptmodulbeschreibungen AWBR.GM, AWMR.HP und AWMR.S1 hinterlegt ist.

Tabelle 2 gibt eine Übersicht über mögliche Schwerpunkte und den Aufbau einer Entwicklungsarbeit.

Tabelle 2: Mögliche Schwerpunkte und Aufbau einer Entwicklungsarbeit

1. <i>Einleitung</i>	Problemanalyse und Ausformulierung des Entwicklungsvorhabens in Form einer leitenden Fragestellung.
2. <i>Theoretischer Hintergrund</i>	Begrifflich-konzeptionell präzise Einordnung des Entwicklungsanliegens in der thematisch relevanten (Forschungs-)Literatur/Theorie.
3. <i>Herleitung des zu entwickelnden &amp; zu evaluierenden «Produkts»</i>  <i>(Plan, Programm, Übungen, Lerneinheiten, Aufgaben, etc.)</i>	Die Herleitung geschieht auf Basis empirischer Exploration und/oder theoretischer Analysen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Empirisch: Felderkundungen (z.B. mittels Interviews, Fokusgruppen, Beobachtungen, Befragungen, Tests, Tagebücher, Dokumentenanalyse), um systematisch Ideen für das «Produkt» zusammenzutragen.</li><li>- Theoretisch: Literaturgestützte Ableitung von Kriterien für die Gestaltung des «Produkts».</li></ul> Zusammenfassende Beschreibung des «Produkts».
4. <i>Einsatz und Evaluation des «Produkts»</i>	Beschreibung des Einsatzes und der Evaluationsmethode;  Darstellung der Ergebnisse.
5. <i>Diskussion</i>	Literaturbasierte Reflexion der Evaluationsergebnisse.

## 5 Betreuung und Themenfindung

Es werden zwei Formen von Betreuung unterschieden:

- a. Poolbetreuung
- b. Einzelbetreuung

### 5.1 Poolbetreuung

Poolbetreuungen sind wie eine Forschungsgruppe organisiert: Zwei bis vier Dozierende bieten zusammen ein Schwerpunktthema resp. eine Sammlung von Fragestellungen zum gleichen Thema an, die im Rahmen der Arbeit bearbeitet werden können. Die Studierenden erhalten durch die Poolstruktur eine stärkere fachliche und methodische Vernetzung bei der Erarbeitung. Trotz der vernetzten Struktur haben im Pool alle Studierenden eine primäre Betreuungsperson, die zuletzt auch das Gutachten verfasst. Die Arbeiten werden in der Regel als Einzelarbeiten verfasst. Zweierarbeiten sind aus der Forschungs-/Entwicklungsanlage zu begründen.

## 5.2 Einzelbetreuung

Es können auch Arbeiten in Einzelbetreuung verfasst werden. Dabei sind folgende Optionen möglich:

- a. Einzelarbeit: Die Arbeit wird individuell erarbeitet.
- b. Gruppenarbeit (in der Regel: Partner\*innenarbeit): Es ist möglich, die Arbeit zu zweit, allenfalls zu dritt, zu verfassen. Es wird dabei bei der Bewertung der Arbeit nicht unterschieden, wer welchen Teil verfasst hat. Es besteht hier ein zusätzlicher Koordinationsaufwand, der bei der Planung bedacht werden muss. Zudem besteht das Risiko, dass eine Person der Gruppe plötzlich in einen anderen Studienverlauf gerät (Erasmus, Studienabbruch etc.). Das kann die Erstellung und vor allem die rechtzeitige Fertigstellung einer gemeinsamen Arbeit erschweren. Eine Gruppenarbeit wird in der Regel erst abgeschlossen, wenn die beteiligten Studierenden ihre Teile verfasst haben.

Diese Form bietet sich vor allem für Studierende an, die bereits ein Studium mit Bachelor- oder Masterarbeit absolviert haben und/oder ein besonders hohes Engagement für die Bearbeitung einer eigenen Fragestellung zeigen sowie über ein solides forschungsmethodisches Grundwissen verfügen.

Ein Wechsel der Betreuungsperson ist nur in seltenen Ausnahmefällen möglich und muss schriftlich – mit nachvollziehbarer Begründung – per E-Mail (mit Cc an die Betreuungsperson) über die Administration AW beantragt werden.

## 5.3 Betreuungsform im Studiengang HP

Studierende im Masterstudiengang SHP werden von den Dozierenden innerhalb der ihnen zugewiesenen Masterarbeitsgruppe betreut. Diese Zuteilung erfolgt innerhalb des Masterarbeitsmoduls; d.h. die Studierenden müssen nicht selbst aktiv werden.

Studierende, die ihre Masterarbeit gerne im Rahmen eines laufenden F&E-Projekts verfassen möchten, erhalten dazu bei der obligatorischen Kick-Off-Veranstaltung zum Thema Masterarbeit im Zwischensemester des zweiten Studienjahres einführende Informationen und werden im Masterarbeitsprozess direkt von Dozierenden innerhalb des F&E-Projekts betreut.

## 6 Konzepterstellung

In Absprache mit den Betreuungspersonen ist ein Konzept zu erstellen. Das Konzept dient als Denkgrundlage für das Masterarbeitsprojekt und eignet sich als Besprechungsbasis mit der Betreuungsperson. Es dient auch dazu, dass sich die Studierenden systematisch in das Forschungs-/Entwicklungsprojekt eindenken können.

Je nach Typ der Arbeit und je nach Fach wird das Konzept unterschiedlich gestaltet werden. Studierende informieren sich bei ihrer Betreuungsperson über die Anforderungen an ein Konzept. Den Betreuungspersonen steht es frei, eigene Vorgaben (je nach Forschungszugang/Entwicklungsdesign) zu machen.

Wenn die Arbeit interdisziplinär angelegt ist (also thematisch/inhaltlich ein weiteres Fach betreffen als dasjenige der Betreuungsperson) soll das Konzept auch mit einer Fachexpertin aus dem anderen Fachgebiet besprochen werden.

Bei der Erstellung des Konzeptes ist zu beachten, dass empirische Erhebungen, Interventionen oder Produkteinsätze (z.B. Schüler\*innen-Interviews, die Durchführung einer Lerneinheit, der Einsatz eines Kooperationskonzepts, etc.) nicht immer im Praktikum möglich ist. Der Grund dafür: Die Praxislehrpersonen wählen ihren Unterricht (und damit ihre Unterrichtsaufträge an die Studierenden) gemäss ihrer Jahresplanung aus und haben darüber hinaus für das Praktikum noch einen Ausbildungsauftrag. Es gilt: Die Studierenden passen sich der Schule und ihrer Struktur an – und nicht umgekehrt.

Praxislehrpersonen können jedoch angefragt werden (sobald die Zuteilung feststeht), ob Aktivitäten für die Bachelor- oder Masterarbeit im Rahmen des Praktikums möglich sind. Die Praxislehrperson kann dies «be-willigen» – oder auch nicht.

## 7 Zusammenarbeit mit den Betreuenden

Die Betreuung umfasst folgende Aspekte:

- Angabe von Basisliteratur, die als Ausgangslage für die weitere Auseinandersetzung dienen soll,
- Beratung bei der Eingrenzung der Fragestellung,
- Rückmeldung zum Konzept, zum Arbeits-/Zeitplan, zum Aufbau der Arbeit, zum Vorgehen und zur Erreichung von Zwischenzielen,
- Information über Beurteilungskriterien der Arbeit (falls fachspezifische Beurteilungsraster verwendet werden),
- Lesen und Besprechen von Textproben der entstehenden Arbeit,
- Beurteilung und Bewertung der Arbeit in Form eines schriftlichen Gutachtens.

Die Studierenden sind für ihren Arbeits- und Zeitplan selbst verantwortlich; dazu gehört auch, dass sie bei der Betreuungsperson für Besprechungen nachfragen. Es wird erwartet, dass Studierende bei Schwierigkeiten, die sie nicht bewältigen oder lösen können, sich an die Betreuungsperson wenden. Ebenso wird erwartet, dass bei Abwesenheiten (wie z.B. Studienunterbruch, Erasmus-Aufenthalt) die Betreuungsperson darüber informiert wird.

Es empfiehlt sich, dass die Studierenden ca. eine Woche vor einer Besprechung mit der Betreuungsperson die Unterlagen bzw. Fragen, die geklärt werden sollen, der Betreuungsperson zukommen lassen, damit sich diese auf das Gespräch vorbereiten kann.

## 8 Beratungsangebot durch AW-Dozierende<sup>1</sup>

Die Studierenden können nach vorhergehender Absprache (und anschliessender Nachbesprechung!) mit ihrer Betreuungsperson ein Beratungsangebot von AW-Dozierenden nutzen. Das Beratungsangebot bietet forschungsmethodische Unterstützung und kann während des gesamten Arbeitsprozesses (von der Formulierung und Eingrenzung der Fragestellung bis hin zur Datenauswertung und Ergebnisdarstellung) genutzt werden. Unterstützung wird z.B. geboten hinsichtlich Forschungszugang/Untersuchungsdesign, Strukturierung, Fragebogenentwicklung, Interviewgestaltung, Evaluationen, Datenauswertung, Zitieren, Literaturhinweise, Literaturrecherche (etc.).

Dieses Beratungsangebot kann auch von Betreuungsperson und Student bzw. Studentin gemeinsam in Anspruch genommen werden (diese Form hat sich besonders bewährt). AW-Beratungen werden im Rahmen von AW-Modulen, die im Zusammenhang mit der Erstellung der Arbeit stehen, durchgeführt oder dann von AW-Dozierenden, die in einem Beratungsteam zugeteilt sind. Solche Beratungsanfragen, die zum ersten Mal gestellt werden, sind an die Koordinationsstelle (aw@phlu.ch) zu richten. Die Anfrage wird an eine\*n Dozierende\*n des AW-Beratungsteams weitergeleitet, welche\*r sich mit der/dem Studierenden direkt in Verbindung setzt. Zusätzliche Beratungstermine werden direkt zwischen den Beteiligten vereinbart.

Um eine gezielte Unterstützung zu ermöglichen, enthalten Beratungsanfragen jeweils folgende Angaben:

- Name des/der Studierenden und der Betreuungsperson,
- Studienjahrgang,
- Arbeitstitel,
- Kurze Schilderung des Problems bzw. der zu klärende(n) Frage(n).

---

<sup>1</sup> Dieses Angebot gilt so nicht für Studierende innerhalb der Masterarbeitsgruppe des MA SHP, weil ihnen durch das Setting der Masterarbeitsbetreuung bereits ein\*e AW-Dozent\*in zugeteilt ist, welche immanent Beratungen vornimmt. MA SHP-Studierende, die ihre Masterarbeit innerhalb eines F&E-Projekt schreiben, können bei Bedarf von diesem Beratungsangebot in Absprache mit ihrer Betreuungsperson Gebrauch machen.

## 9 Externe Kontakte

Die Studierenden sind verpflichtet, ihre Betreuungsperson vor jeder nach «ausser» gerichteten Aktivität (z.B. einer geplanten Interviewanfrage an Schulleitende, Lehrpersonen oder Eltern) zu informieren bzw. sich mit ihr in dieser Angelegenheit zu besprechen. Die Betreuungsperson muss ihr *Einverständnis* geben, bevor eine nach «ausser» gerichtete Aktivität durchgeführt werden kann (siehe «Verbindliche Hinweise über die Ausbildung der Pädagogischen Hochschule Luzern»).

Beabsichtigen Studierende im Rahmen ihrer Bachelor- oder Masterarbeit bei *mehr als vier Lehrpersonen oder mehr als vier Schulklassen* mündlich oder schriftlich zu befragen, so ist dies nach Absprache mit der Betreuungsperson bei der Administration AW zu beantragen (per E-Mail an [aw@phlu.ch](mailto:aw@phlu.ch), mit Kopie an die Betreuungsperson).

Folgende Angaben sind in diesem E-Mail-Antrag enthalten:

1. Name der Betreuungsperson
2. Name des/der Studierenden inkl. Angabe des Studienjahrgangs
3. Anzahl Lehrpersonen bzw. Schulklassen, die befragt werden sollen
4. Angaben zu den Schulleitenden/Lehrpersonen (Ort, Schulhaus) die angefragt werden sollen
5. Genaue Fragestellung der Untersuchung
6. Beabsichtigte Erhebungsmethode (Interview, Fragebogen etc.)
7. Zeitraum der Anfrage
8. Allenfalls weitere Bemerkungen

Die entsprechenden Befragungen dürfen erst stattfinden, wenn eine Bewilligung von AW vorliegt; andernfalls muss die fragliche Datenerhebung abgebrochen werden – und damit ggf. auch das betreffende Bachelor- oder Masterarbeitsprojekt insgesamt.

Befragungen von mehr als vier Lehrpersonen oder mehr als vier Schulklassen sollen möglichst zurückhaltend eingesetzt werden und es muss in jedem Fall geprüft werden, ob nicht andere Möglichkeiten bestehen, um zu aussagekräftigen Daten zu kommen. In *besonderen* Fällen (z.B., wenn die Arbeit ein Teil eines Projekts der PH Luzern ist oder wenn es keine Alternativen gibt) kann ein solches Vorgehen bewilligt werden.

## 10 Kontakt

**Für die Studiengänge Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I**  
Administration «Alltag & Wissenschaft» für die Studiengänge KU, PS und S1,  
Organisation und Koordination von Bachelor- und Masterarbeiten

Sentimatt 1  
6003 Luzern  
[aw@phlu.ch](mailto:aw@phlu.ch)

**Für den Studiengang Schulische Heilpädagogik**  
Studiengangssekretariat HP

Sentimatt 1  
6003 Luzern  
[hp@phlu.ch](mailto:hp@phlu.ch)

## Literatur

Aeppli, J., Gasser, L., Gutzwiller, E., & Tettenborn, A. (2023). *Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften* (5., aktualisierte Auflage). Verlag Julius Klinkhardt.

Esselborn-Krumbiegel, H. (2022). *Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen* (7., aktual. Aufl.). UTB.